

Abschlussbericht

Projekt: Landschaftspflege- und Entwicklungsmaßnahmen im NATURA 2000
Gebiet „Sülzetal bei Sülldorf“ - Folgeprojekt
(Az. 407.1.3-60128/ 323010000096)



Projektträger:
Landschaftspflegeverband „Grüne Umwelt“ e.V.
Am Anger 4a
39171 Sülzetal / OT Schwaneberg

Projektlaufzeit 01.01.2011 – 30.09.2014

Inhaltsverzeichnis

1. Projektrahmen	4
2. Umsetzung der Projektinhalte	4
2.1 Umsetzung und Begleitung praktischer Biotoppflegemaßnahmen	5
2.1.1 Entwicklung und Pflege der Halbtrockenrasenstandorte	5
2.1.2 Entwicklung und Pflege Grünlandbereiche	6
2.1.3 Förderung der Salzwiesenvegetation westl. Sülldorf	7
2.1.4 Erhalt der Streuobstwiesenbestände	8
2.1.5 Förderung der Salzwiesenvegetation östl. Sülldorf	8
2.1.6 Maßnahmen zum Amphibien- und Kleinsäugerschutz	9
2.1.7 Kopfbaumpflege	10
2.2 Umsetzung Neophytenmanagement	10
2.2.1 Maßnahmen zur Rückdrängung von <i>Fallopia japonica</i> – Standort westl. Sülldorf	10
2.2.2 Partielle Ringelung von <i>Robinia pseudoacacia</i> nach BÖCKER & DIRK	11
2.2.3 Maßnahmen zur Rückdrängung von <i>Lycium barbarum</i> - Standort westl. Sülldorf	13
2.2.4 Maßnahmen zur Rückdrängung von <i>Lycium barbarum</i> - Standort Seerennengraben	14
2.2.5 Maßnahmen zur Rückdrängung von <i>Lycium barbarum</i> - Standort Sülzeufer	15
2.2.6 Maßnahmen zur Rückdrängung von <i>Heracleum mantegazzianum</i>	16
2.2.6.1 Kombination chemischer und mechanischer Methoden	16
2.2.6.2 Biologische Methode – Initialmaßnahme: Setzen von Weidenstecklingen	17
2.2.7 Kontrolle punktueller <i>Heracleum mantegazzianum</i> - Vorkommen am Sülzelauf	19
2.2.8 Umbau Gehölzinsel	19
2.2.9 Maßnahmen zur Rückdrängung von <i>Heracleum mantegazzianum</i> und <i>Fallopia japonica</i> – Standorte Langenweddingen & Dodendorf	20
2.3 Umsetzung Bewirtschaftungsmanagement	22
3. Gehölzkonzept	27
4. Öffentlichkeitsarbeit	27
5. Ausblick Gebietsentwicklung	28

Anlagenverzeichnis

Anlage I

- Karte 1 Übersicht Projekt-/ Maßnahmengebiet & Komplexeinteilung
- Karte 2 Übersicht Lage der Maßnahmen Komplex I - II
- Karte 3 Übersicht Lage der Maßnahmen Komplex III - IV
- Karte 4 Übersicht Lage der Binnensalzstellen (Kartierung LPV)
- Karte 5 Übersicht Lage der Maßnahmen Komplex III

Anlage II

Fotodokumentation der Maßnahmenumsetzung

Anlage III CD

- Kartierbögen Salzstellenerfassung 2011
- Kartierbögen Salzstellenerfassung 2011
- Fotodokumentation Salzstellenerfassung

Anlage IV CD

- Vegetationserhebung NSG westlich Sülldorf 2011 – Büro Salix
- Vegetationserhebung NSG westlich Sülldorf 2012 – Büro Salix
- Vegetationserhebung NSG westlich Sülldorf 2013 – Büro Salix
- Vegetationserhebung NSG westlich Sülldorf 2014 – Büro Andreas Otto
- Artenschutzfachliches Gutachten (Fledermäuse, Baumquartiere, xylobionte Käfer, 2013 – Büro Ökotop

Anlage V CD

- Beweidungsbereiche 2011
- Beweidungsbereiche 2012
- Beweidungsbereiche 2013
- Beweidungsbereiche 2014

Anlage VI

Gehölzkonzept

- Karte 5 Übersicht Maßnahmen Gehölzkonzept Komplex I
- Karte 6 Übersicht Maßnahmen Gehölzkonzept Komplex II - IV
- Karte 7 Übersicht Maßnahmen Gehölzkonzept Komplex V
- Fotodokumentation zum Gehölzkonzept

1. Projektrahmen

Das Projekt „Landschaftspflege- und Entwicklungsmaßnahmen im NATURA 2000 Gebiet „Sülzetal bei Sülldorf““ wurde im Zeitraum 01.01.2011 bis 30.09.2014 umgesetzt.

Für die Umsetzung und Begleitung der Projektinhalte wurde vom Projektträger, dem Landschaftspflegeverband „Grüne Umwelt“ e.V. (LPV) ein Projektbearbeiter (Dipl. Ing. (FH) Naturschutz und Landschaftsplanung bzw. Dipl. Biologe) eingestellt.

Für das Projekt wurde eine Vollfinanzierung im Rahmen der Naturschutz-Richtlinie des Landes Sachsen-Anhalts in Höhe von 187.594,08 beantragt und bewilligt.

Die Projektinhalte wurden in folgende Kategorien untergliedert: Umsetzung und Begleitung praktischer Biotoppflegemaßnahmen, Umsetzung von Maßnahmen zum Neophytenmanagement, Erarbeitung und Begleitung der Umsetzung des Beweidungsmanagements, bewirtschaftungsbegleitende Vegetationserhebungen, sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Die Methoden zur Neophytenbekämpfung wurden in Absprache mit der Koordinierungsstelle Invasive Neophyten in Sachsen Anhalt beim UfU. e.V. (Unabhängiges Institut für Umweltfragen) zusammengestellt.

Des Weiteren wurden alle praktischen Biotoppflegemaßnahmen, sowie die Inhalte der Beweidungspläne vorab mit den zuständigen Behörden (Landesverwaltungsamt & UNB Bördekreis) abgestimmt.

2. Umsetzung der Projektinhalte

Das Projektgebiet erstreckt sich entlang des Baches Sülze durch das FFH- Gebietes „Sülzetal bei Sülldorf“ (051). Im Projektverlauf wurde das Maßnahmengebiet erweitert und Bereiche der Kulisse des Schutzgebietes mit eingebunden, Diese Erweiterung wurde vor allen im Bereich der Neophytenbekämpfung unumgänglich (siehe Anlage I: Karte 1 – Projekt-/ Maßnahmengebiet).

Zur vereinfachten Darstellung wurde das Gebiet in 5 Komplexe unterteilt (siehe Anlage I: Karte 1 - Projekt-/ Maßnahmengebiet - Komplexeinteilung). Die Fotodokumentation zu den einzelnen Maßnahmen sind in der Anlage II zu finden.

2.1. Umsetzung und Begleitung praktischer Biotoppflegemaßnahmen

Komplex I – Bereich NSG westlich Sülldorf

Die Lage der einzelnen Maßnahmen im Komplex I sind der Karte 2 (Anlage I) zu entnehmen.

2.1.1. Entwicklung und Pflege Halbtrockenrasenstandorte (Kartennr.1)

Durchführung:

Entbuschung Halbtrockenrasenhang	M 1	2011	Fachfirma Ohlemann, 39326 Angern
Mahd Halbtrockenrasenhang	M 2	2011	Fachfirma Ohlemann, 39326 Angern
Nachpflege Halbtrockenrasenhang	M 16	2012, 2013	Fachfirma Ohlemann, 39326 Angern
Entbuschung Plateau	M 1	2013	Fachfirma Horenburg GmbH, 06484 Dittfurt
Nachpflege Halbtrockenrasenhang/ Plateau	M 34	2014	LPV
Entbuschung Halbtrockenrasenkuppen	M 33	2014	LPV

Vor dem Hintergrund des Erhalt des Halbtrockenrasens (LRT 6210) und des Streuobstwiesencharakters wurde nach jahrelanger Nutzungsauffassung einhergehend mit der Wiederaufnahme der Flächenpflege durch Rinderbeweidung 2011 (Änderungsbescheid des Lvwa vom 04.07.2011, Zustimmung zur Beweidung durch Lvwa 19.07.2011) der vorrangig mit Weißdorn, Rosen und Holunder stark verbuschte Halbtrockenrasenhang freigestellt. Um die dichte Filzauflage zu entfernen wurde im Anschluss eine Mahd durchgeführt. Da beide Maßnahmen auf einen Austrag der Biomasse abzielten, wurde das Schnittgut beräumt und abtransportiert. Aufgrund der Hangneigung wurde die Pflege rein motormanuell mittels Freischneider realisiert. Die Initialmaßnahme wurde im Oktober / November 2011 durch die GaLaBau Firma Ohlemann umgesetzt. Die Nachpflegegänge zu Bekämpfung aufkommender Stockausschläge wurden im Oktober 2012 und 2013 ebenfalls vom oben genannten Unternehmen ausgeführt. Durch das, im Rahmen der Rinderbeweidung vegetationskundlich begleitende Büro Salix wurde 2012 angeregt, den Plateaubereich zu entbuschen. Da aufgrund der erfolgreichen Kombination aus effizienter Nachpflege und Verbiss bzw. Tritt der Weidetiere, konnten Mittel, welche ursprünglich für einen weiteren Entbuschungsgang am Halbtrockenrasenhang vorgesehen waren, in die Pflege des Plateaus fließen. Die Entbuschung des Plateaus inkl. Beräumung und Abtransport des

Schnittgutes wurde im Februar 2013 durch die GaLaBau Firma Horenburg aus Dittfurt umgesetzt. Aufgrund des guten Verbisses durch die Rinder wurde 2014 nur eine punktuelle Nachpflege verholzter Stockausschläge auf dem Halbtrockenrasenhang, sowie dem Plateau durch den LPV motormanuell mittels Freischneider durchgeführt.

Als weitere Entbuschungsmaßnahme wurde ebenfalls durch das Büro Salix angeregt die verbuschten Halbtrockenrasenkuppen im Tal frei zustellen (Bezugsfläche 207 aus der Kartierung 2012, Büro Salix). Die Rückdrängung der aufgewachsen Gehölze wie Liguster, Rosen und Weißdorn zielt auf den Erhalt und die Entwicklung des LRT 6210 ab. Die Entbuschung erfolgte motormanuell mittels Freischneider durch den LPV im Februar 2014. Um das geborgene Schnittgut effizient abtransportieren zu können wurde ein Holzschredder angemietet.

Die Kombination aus Initialpflegemaßnahmen wie Entbuschung und Mahd, sowie die kontinuierliche Beweidung als auch die Nachpflege der aus der Entbuschung resultierenden Stockausschläge führte zu einer deutlichen naturschutzfachlichen Aufwertung der Flächen.

2.1.2. Entwicklung und Pflege mesophilen Grünlandbereiche (Kartennr.2)

Durchführung:

Entbuschung Grünland	M 3	2011	Fachfirma Eckstein & Sommer GmbH, 39387 Oschersleben (Bode)
Entbuschung Grünland	M 17	2012	Fachfirma Krimmling, 06502 Thale
Nachpflege Entbuschung	M 18	2011,2012 ,2013, 2014	LPV

Die mesophilen Grünländer nördlich der Sülze (teilweise LRT 6510) wiesen durch Nutzungsauffassung bereits eine starke Verbuschungstendenz auf. Die Umsetzung der Entbuschung wurde in den Jahren 2011 und 2012 sukzessive ausgeweitet. Die Entnahme der Gehölze inkl. Abtransport und Entsorgung des Schnittgutes erfolgten als motor-manuelle Pflegearbeiten. Im Oktober 2011 wurde die Maßnahme durch die GaLaBau Firma Bau Eckstein & Sommer GmbH begonnen und im November 2012 durch den Landschaftsbau Krimmling fortgeführt.

Die Nachpflege aufkommender Stockausschläge erfolgte jährlich motormanuell mittels Freischneider durch den Landschaftspflegeverband. Des Weiteren konnten die Flächen

mit der Vegetationsperiode 2011 in das durch LPV vorbereitete und in der Umsetzung begleitete Beweidungsmanagement integriert werden. Somit erfolgte neben der Rückdrängung der Gehölze auf maschinellm Wege zusätzlich die Beeinflussung durch den Tritt und Verbiss der Weidetiere. Diese Vorgehensweise erwies sich als so erfolgreich, dass 2013 erstmalig eine einfache motormanuelle Nachpflege verholzter Stockausschläge durch den LPV in Kombination mit der Beweidung ausreichte. Diese Vorgehensweise wurde 2014 wiederholt.

Durch die strukturierende Maßnahme der Entbuschung konnte gemeinsam mit den Effekten der Beweidung ein vielschichtigeres und kleinteiligeres Mosaik geschaffen werden, welches die Flächen naturschutzfachlich aufwertet.

2.1.3. Förderung der Salzvegetation westlich Sülldorf (Kartennr.3)

Durchführung:

Schilfmahd M 4 2011 LPV

Zu Projektbeginn 2011 wies die Maßnahmenfläche (siehe auch Bezugsfläche 8, Vegetationskartierung 2011, Büro Salix) einen dichten Schilfbestand, mit lediglich einigen Relikten der Salzflora im Randbereich, auf. Mit der Bewilligung der Wiederaufnahme der Beweidung im NSG (Änderungsbescheid des Lvwa vom 04.07.2011, Zustimmung zur Beweidung durch LVwa 19.07.2011), wurde die Mahd der Schilffläche als Initialmaßnahme mit aufgenommen.

Im September 2011 wurde mit der bodennahen Mahd mittels Freischneider begonnen. Das Schnittgut wurde über die Wintermonate hinweg beräumt und abtransportiert.

In der Folge wurde die Fläche in die Rinderbeweidung integriert. Durch Fraß und Tritt wurde in den anschließenden Vegetationsperioden das Schilf gut zurück gedrängt und es konnten sich Arten der Feucht- und Salzwiesen etablieren (vgl. Anlage IV Vegetationskartierungen 2012 /2013, Büro Salix – 2014, Büro Andreas Otto).

2.1.4. Erhalt der Streuobstwiesenbestände (Kartennr.4)

Durchführung:

Obstbaumpflegeschnitt M 32 2014 LPV

Die trockenen Hangbereiche des NSG westlich von Sülldorf südlich der Sülze sind durch Obstbaumbestände verschiedener Altersklassen geprägt.

Von 151 erfassten Bäumen sind 78% der Bäume alt (über 30 Jahre) und 22% Bäume mittleren Alters (10 – 30 Jahre). Um hier den Bestand der Bäume längerfristig zu sichern, war es dringend notwendig, Pflege – und Erziehungsschnitte durchzuführen.

Erfolgt diese Art der Baumpflege nicht, verwachsen die Bäume und bilden einen untypischen Obstbaumhabitus. In der Folge kommt es zu Ungleichgewichten in der Kronenstruktur, so dass der Baum mit großer Wahrscheinlichkeit nicht sein mögliches, Obstbaum typisches, Alter erreichen wird. Frühzeitig sind Astbruch, Schadstellen, das Eindringen von Schad-organismen (wie z.B. Pilzen) und somit ein Absterben der Bäume zu befürchten. Da bereits 78% des Bestandes aus alten Bäumen bestehen, ist der Alt-und Totholzanteil auf der Fläche ausreichend gesichert. Für die Nachhaltigkeit der Alterstruktur des Baum-bestandes auf der Fläche war es demnach sehr wichtig, die Bäume mittleren Alters fachgerecht zu pflegen und ihren Erhalt somit zu sichern. Diese Maßnahme wurde im Februar 2014 durchgeführt. Es wurden 32 Bäume gepflegt. Aufgrund der bereits voran geschrittenen Verwachsungen wurden die Bäume mittels Hochentaster und Motorkettensäge ausgeholzt. Die großen Mengen an Schnittgut wurden mittels Schreddertechnik zerkleinert und abtransportiert. Aufgrund der Handlage erfolgte die Beräumung rein manuell.

Komplex II – Bereich NSG östlich Sülldorf

Die Lage der Maßnahme im Komplex II ist der Karte 2 (Anlage I) zu entnehmen.

2.1.5. Förderung der Salzwiesenvegetation östlich Sülldorf (Kartennr.10)

Durchführung:

Schilfmahd M9 2011 Landschaftspflegehof Dabrun , 06901 Kemberg

Im September 2011 wurden 2,5 ha stark verschilfte Salzwiese durch Mitarbeiter des

Landschaftspflegehofes Dabrun motormanuell, bodennah gemäht. Im Anschluss an die Mahd erfolgte die Beräumung des Mahdgutes von der Fläche. Somit konnte ein erheblicher Teil an Biomasse den Flächen entzogen werden. Die Rückdrängung der massiven Schilfbestände dient der Initialsetzung für eine langfristige Etablierung der ursprünglichen Salzflora, welche in den Randbereichen des einstigen Schilfbestandes vor Maßnahmebeginn noch vor zu finden war. In Folge der sich anschließenden kontinuierliche Beweidung, sowie einer weiteren Mahd durch den bewirtschaftenden Landwirt 2012 konnten sich die Flächen von reinen Schilfdominanzflächen hin zu artenreichen Salzwiesen entwickeln. Das Schilf ist in den Randbereichen, sowie an feuchteren Stellen nach wie vor vorhanden, jedoch scheinen Fraß und Tritt der Weidetiere dazu beizutragen eine natürliche Balance zwischen Bereichen mit Schilfröhricht und mit Arten der Salzwiese herzustellen. Die Maßnahmenkombination aus Mahd und Beweidung führte zu einer deutlichen räumlichen Ausdehnung der Salzwiesenvegetation und damit zu einer naturschutzfachlichen Aufwertung der Flächen.

Komplex III – Bereich Sülldorf – Osterweddingen

Die Lage der Maßnahmen im Komplex III ist der Karte 3 (Anlage I) zu entnehmen.

2.1.6. Maßnahmen zum Amphibien- und Kleinsäugerschutz Freibad Osterweddingen (Kartenr.11)

Durchführung:

Verfüllung Schächte M10 2011, 2012 LPV

Im März 2011 wurden erste Maßnahmen zum Amphibienschutz im ehemaligen Freibad Osterweddingen vorgenommen. Zunächst wurden die obersten Stufen am Schwimmbecken mittels Steinsäge entfernt, um den Amphibien den Zugang zum Laichgewässer (das Schwimmbecken weist einen temporären Wasserstand auf) zu erleichtern. Des Weiteren wurden 2 Schächte unter lagenweiser Verdichtung mit Sand verfüllt, welche für Amphibien und Kleinsäuger bisher eine tödliche Falle darstellten. Die Verfüllung eines weiteren Beckens musste auf das Jahr 2012 verschoben werden, da zunächst illegal entsorgte Asbestbestände aus besagtem Becken durch die Gemeinde Sülzetal entfernt und entsorgt werden mussten. Bei Kontrollen im Frühjahr 2013 wiesen alle Schächte

einen konstanten Füllstand auf, so dass eine weiteren Maßnahmen erforderlich waren.

Komplex IV – Bereich Osterweddingen – Dodendorf

Die Lage der Maßnahme im Komplex IV ist der Karte 3 (Anlage I) zu entnehmen.

2.1.7. Kopfbaumpflege (Kartennr.12)

Durchführung:

Kopfbaumpflege M 12 2011 Fachfirma GaLaBau Gatenda, 39167 Niederndodeleben

Im Vorläufer Projekt 2010 wurden bereits 12 Kopfbäume durch Schneiteln der Kronen gepflegt. Diese Maßnahme wurde 2011 an weiteren 14 Kopfbaumweiden durch die Fachfirma GATENDA fortgesetzt. Das Schnittgut wurde jeweils geborgen und entsorgt.

2.2. Umsetzung Neophytenmanagement

Komplex I – Bereich NSG westlich Sülldorf

Die Lage der einzelnen Maßnahmen im Komplex I sind der Karte 2 (Anlage I) zu entnehmen.

2.2.1. Maßnahmen zur Rückdrängung von *Fallopia japonica* – Standort: westl. Sülldorf (Kartennr.5)

Durchführung:

Bekämpfung *Fallopia japonica* M 5 2011 - 2014 LPV

Die punktuellen Vorkommen von *Fallopia japonica* (Japanischer Staudenknöterich) wurden bereits im Vorgängerprojekt „Landschaftspflege – und Entwicklungsmaßnahmen im NATURA 2000 Gebiet „Salzstellen bei Sülldorf“ – Biotoppflegemaßnahmen“ (Laufzeit September – Oktober 2010) durch mehrmaliges bodennahes Entfernen der oberirdischen Pflanzenteile geschwächt. Die Vitalität des Bestandes wurde bereits vor Beginn der ersten Maßnahmen als mittel eingeschätzt, vermutlich bilden Standortbedingungen wie Trockenheit und die Flachgründigkeit des Untergrunds die begrenzenden Faktoren.

Für dieses Projekt wurde mit der Gemeinde Sülzetal vereinbart, dass die *Fallopia* – Standorte durch den örtlichen Gemeindemitarbeiter im Rahmen der Rasenpflege (8 – 10 Durchgänge / Vegetationsperiode) mit bodennah gemäht werden. Die Mahdfrequenz entspricht den Angaben zur Bekämpfung auf www.floraweb.de (2003).

Je nach Aufwuchs war zudem ein manueller bodennaher Nachschnitt zur Entfernung der oberirdischen Pflanzenteile durch den Projektmitarbeiter notwendig. Der Erfolg dieser Bekämpfungsstrategie zeichnet sich dahin gehend ab, dass die Wuchshöhe der Staude von 2 m auf dauerhaft durchschnittlich 20 cm reduziert werden konnte. Die Blüten-/ Samenbildung wurde durch den regelmäßigen Schnitt zuverlässig verhindert.

Da jedoch *Fallopia japonica* sich vorrangig über Rhizome ausbreitet, wurde 2013 eine Herbizidbehandlung der Blattaustriebe mit Round up (Wirkstoff: Glyphosat) vorgenommen. Für die Anwendung des Herbizides wurde bei der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau ein Antrag auf „Ausnahmegenehmigung gemäß § 12 Abs. 2 Pflanzenschutzgesetz“ gestellt. Die Anwendung des Herbizides wurde genehmigt. Das Herbizid wurde mittels Dochtstreichgerät in einer Konzentration von 1 : 3 mit Wasser direkt auf die Blattoberfläche appliziert. Eine Abdrift konnte somit ausgeschlossen werden.

Diese Behandlung zeigte sehr gute Erfolge. Bei den Kontrollen 2014 konnte lediglich ein frischer Trieb festgestellt werden, welcher entfernt wurde. Weitere Kontrollen dieses Standortes bleiben in den folgenden Jahre unumgänglich.

2.2.2. Ringelung von *Robinia pseudoacacia* nach BÖCKER UND DIRK (Kartennr.7)

Durchführung:

Ringelung	M 6	2011 - 2012	LPV
Nachpflege	M 6	2011- 2014	LPV

Die Umsetzung der Robinienringelung erfolgte entsprechend der Nebenbestimmung 5.6. des Bewilligungsbescheides vom 22.12.2010. Als theoretische Grundlage dienten entsprechend der Nebenbestimmung 5.13. die Ausführungen zum Ringelversuch von BÖCKER UND DIRK (Ringelversuch bei *Robinia pseudoacacia* L. – erste Ergebnisse und

Ausblick – (2007)).

Im März 2011 (13. KW) wurden exemplarisch 6 *Robinia pseudoacacia* (Robinien) in den Randbereichen eines umfangreichen Robinienbestandes oberhalb des Halbtrockenrasens partiell geringelt. Die Ringelung erfolgt in unterschiedlichen Höhen (30 cm – 150 cm). Die Rinde wurde mit der Sägekette ringförmig auf 2 Ebenen (Abstand ca. 10 cm) um den Stamm eingeschnitten, so dass nur ein Steg (ca. 10% des Stammumfangs) unberührt blieb. Danach wurde das Rindenmaterial mit Nageleisen und Hammer von Hand entfernt. Die behandelten Bäume zeigten im Frühjahr bei der ersten Kontrolle im April (16.KW) im Gegensatz zu den unbehandelten Robinien noch keine Knospenaustriebe. Bei der zweiten Kontrolle im Juli (30.KW) wurden leichte Stammaustriebe (0 - 4 pro Stamm) unterhalb der Ringelung, sowie leichte Kronendürre (einzelne abgestorbene Äste) festgestellt. Des Weiteren wurde eine Überwucherung der Ringelstellen mit Kallusgewebe registriert. Die Ringelung zusätzlicher Bäume erfolgte im Februar 2012, es wurden Robinien in direkter Nähe zu den Offenlandstrukturen gewählt. In diesem Zuge wurden die im März 2011 geringelten Bäume nachbearbeitet, d.h. die Kallusbildung am verbliebenen Steg wurde entfernt. Geringelte, abgestorbene Bäume sollten 2013 entnommen werden.

Begutachtungen der geringelten Bäume zeigte, dass bereits eine Schwächung der Bäume zu sehen war. Die Bäume wiesen im Hinblick auf die Vitalität unterschiedliche Zustände auf. Die, im Winter 2012, geringelte Bäume wurden in ihrer Vitalität besser als die betroffenen Bäume aus 2011 eingestuft. Es war jedoch insgesamt zu sehen, dass noch keiner der Bäume so hinreichend geschwächt war, um schon im Frühjahr 2014 entnommen zu werden. Eine vorzeitige Entnahme der Bäume würde entgegen der vorherigen Bemühungen eher eine Stärkung des Robinienbestandes bewirken, da mit sehr vielen Stockausschlägen zu rechnen ist, wenn der Baum im vitalen Zustand entnommen wird. Es ist daher fachlich nicht zu verantworten, die Bäume vorzeitig (vor dem Absterben) zu entnehmen. Die Maßnahme der Ringelung erfordert eine längere Umsetzungsdauer. Nach dem derzeitigen Stand kann von einem Zeitraum, von der ersten Ringelung bis zur Baumentnahme, von ca. 5 – 6 Jahren ausgegangen werden. Sowohl Entnahme der geringelten Bäume (M19) als auch die Baum-/Strauchpflanzung als heimischer standortgerechter Ersatz (M20) muss demnach verschoben werden. Fachliche Rücksprache dazu wurde u.a. mit der Hochschule Anhalt geführt, auch hier wurde von einer verfrühten Entnahme der Bäume dringend abgeraten. 2014 wurden an den bereits geringelten Robinien der vorigen Jahre erneut Nacharbeiten vorgenommen. Wie auch in

den Jahren zuvor wurden Kallusbildungen entfernt, Stockausschläge nachgeschnitten und gegebenenfalls der bei der Ringelung stehen gelassene Ring entfernt. Die Verfahrensweisen sind in der Literatur beschrieben (Böcker und Dirk 2007, Ringelversuch bei *Robinia pseudoacacia* – Erste Ergebnisse und Ausblick“, Berichte Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie Universität Hohenheim 14/15/16: 127-142). Durch einen milden Winter 2013/2014 zeigten sich an vielen geringelten Bäume Stockausschläge, die Nachpflegearbeiten wurden erst im September 2014 vorgenommen, da durch einen feuchten und warmen Sommer das Wachstum sehr begünstigt war und eine vorzeitige Entfernung der Stockausschläge einen kräftigen Neuaustrieb gefördert hätte, der dann wiederum nochmals vor Projektende hätte entfernt werden müssen. Die Maßnahme 20 (Ersatzpflanzung mit standortgerechten, heimischen Gehölzen) wurde aus den o.a. fachlichen Gründen zurückgestellt, da nicht festgelegt werden kann, wann Bäume entnommen werden können und wann entsprechend die Ersatzpflanzung erfolgen kann. Eine erzwungene Umsetzung dieser Maßnahme 2013 bzw. 2014 hätte unter Umständen dazu führen können, dass die neu gepflanzten Sträucher bei der späteren Entnahme der abgestorbenen Bäume beschädigt werden. Im September 2014 war zu beobachten, dass besonders die zuerst geringelten Bäume (2011) inzwischen deutlich an Vitalität verloren haben und kurz vor dem Absterben stehen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass für eine Entnahme von Bäume durch Ringelung und anschließende Nachbehandlung wie Kallus- und Stegentfernung ein Zeitraum von mindestens 4 - 5 Jahren eingeplant werden sollte, um sicher zu gehen, dass die Bäume bei Entnahme abgestorben sind. Nur so kann ein Aufkommen unzähliger Stockausschläge und somit eine arbeits- und kostenintensive Nachbehandlung umgangen werden. Durch das Projektende zum 30.09.2014 ist die Fortführung der Maßnahme zunächst dahingehend gestoppt bzw. unterbrochen, dass eine endgültige Entnahme der Bäume vorerst nicht realisiert werden kann.

2.2.3. Maßnahmen zur Rückdrängung von *Lycium barbarum* – Standort: westlich Sülldorf (Kartennr.6)

Durchführung:

Entfernung <i>Lycium barbaum</i> - Gebüsch	M 21	2012	Fachfirma GaLaBau Reimann ,39112 Magdeburg
---	------	------	--

Nachpflege	M 22	2012	LPV
------------	------	------	-----

In der Kulisse des Schutzgebietes existierte ein Bockdorngebüsch (*Lycium barbarum*).

Um die Ausbreitung in das Schutzgebiet zu verhindern, erfolgte im Oktober 2012 eine Entnahme des Gebüschs durch die GaLaBau Firma Reimann. Auf diesem Standort wurde im Frühjahr 2013 anschließend eine Strauchpflanzung mit heimischen Gehölzen durch die GaLaBau Firma Eckstein & Sommer GmbH durchgeführt. Begleitend dazu sorgte der LPV durch Nachpflege mittels Freischneider / Gartenschere und Herbizid für eine Rückdrängung der auftretenden Stockausschläge. Für die Anwendung des Herbizides wurde bei der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau ein Antrag auf „Ausnahmegenehmigung gemäß § 12 Abs. 2 Pflanzenschutzgesetz“ gestellt. Die Anwendung des Herbizides wurde genehmigt und so konnten die aufkommenden Stockausschläge mittels Round-Up bekämpft werden. Um eine Abdrif auszuschließen, wurde das Herbizid mittels Dochtstreichgerät auf die Schnittstellen appliziert. Diese Behandlung zeigte sehr gute Erfolge und sollte in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

Die Pflanzung der heimischen Gehölze zeigte im Herbst 2014 eine Ausfallquote von 90%, diese Pflanzung wurde im Rahmen der Gewährleistung durch die GaLaBau Firma Eckstein & Sommer GmbH ersetzt.

Komplex II – Bereich NSG östlich Sülldorf

Die Lage der einzelnen Maßnahmen im Komplex II ist der Karte 2 (Anlage I) zu entnehmen.

2.2.4 Maßnahmen zur Rückdrängung von *Lycium barbarum* – Standort: Seerennengraben (Kartennr. 8)

Durchführung:

Entnahme <i>Lycium barbarum</i> - Gebüsch	M 24	2012	LPV
Nachpflege	M25	2013, 2014	LPV

Auf dem Grünland entlang des Seerennengrabens, welches mit Rindern beweidet wird,

wurden kleine punktuelle Bocksborn- Vorkommen festgestellt, diese wurde 2012 mittels Freischneider entfernt und mit einer entsprechenden Nachpflege versehen (Bekämpfung Stockausschläge). Auch in 2013 erfolgte einer Nachpflege durch den LPV, hier wurden die Stockausschläge mittels Freischneider entfernt. Da die Fläche mit Rindern beweidet wird, war eine Behandlung mit Herbiziden nicht nötig, die frischen Stockausschläge des Bocksborns werden von Rindern gut verbissen.

2.2.5. Maßnahmen zur Rückdrängung von *Lycium barbarum* – Standort: Sülzeufer (Kartennr.9)

Durchführung:

Entnahme <i>Lycium barbarum</i> - Gebüsch 1. Teil	M 8	2011	Fachfirma Eckstein & Sommer GmbH, 39387 Oschersleben (Bode)
Entnahme <i>Lycium barbarum</i> - Gebüsch 2. Teil	M27	2012	Fachfirma GaLaBau Reimann, 39112 Magdeburg
Nachpflege	M28	2013, 2014	LPV

Im Herbst 2011 wurde der erste Teil eines *Lycium barbarum* – Gebüsches direkt am Sülzeufer durch die GaLaBau Firma Eckstein & Sommer GmbH entnommen. Die Umsetzung erfolgte motormanuell mittels Freischneider. Das Gehölz wurde bodennah abgeschnitten und das Schnittgut von der Fläche entfernt. Die freigestellten Fläche wurde ab der Weidesaison 2012 mit in die angrenzende Beweidung mit einbezogen. Die frischen Austriebe auf der Integrationsfläche wurden durch die Weidetiere (Rinder) gut verbissen, auch der Tritt scheint sich negativ auf die Vitalität des Gehölzes aus zu wirken. Stärkere Austriebe wurden motormanuell mittels Freischneider durch den LPV nachgepflegt. Im Herbst 2012 wurde ein weiteres *Lycium*- Gebüsch durch die GaLaBau Firma Reimann motormanuell entfernt. Die direkte Nachbarschaft dieses Standortes zur Sülze und der damit verbundenen Auskoppelungspflicht (Gewässerordnung Bördekreis) ließen aufgrund der abschüssigen Lage keine Integration in eine Beweidung zu, somit erfolgte 2013 und 2014 eine bodennahe Nachpflege aufkommender Stockausschläge mittels Freischneider durch den LPV.

Komplex III – Bereich Sülldorf – Osterweddingen

Die Lage der einzelnen Maßnahmen im Komplex III bzw. der angrenzenden Kulisse sind der Karte 3 (Anlage I) zu entnehmen.

2.2.6. Maßnahmen zur Rückdrängung von *Heracleum mantegazzianum*

2.2.6.1. Kombination chemischer und mechanischer Methoden (Kartennr.13)

Durchführung:

Wurzelstich	M 11	2011 - 2014	LPV
Herbizideinsatz	M 11	2011 - 2014	LPV
Abflämmen	M 11	2012	LPV

Bereits im Vorgängerprojekt 2010 wurden Maßnahmen zur Rückdrängung durchgeführt. Das Auftreten der *Heracleum mantegazzianum* (Riesenbärenklau) Bestände ist weiterhin als problematisch einzuschätzen, da sich diese invasive Art entlang des in die Sülze entwässernden Grabens auszubreiten droht. Das Vorkommen der Stauden befindet sich schwerpunktmäßig in der Kulisse des FFH-Gebietes und lässt sich im Komplex III in 3 Verbreitungszonen unterteilen. Zone 1 beinhaltet den verwilderten Parkbereich, Zone 2 erstreckt sich im Uferbereich entlang des Parkgrabens, welcher aus der Ortschaft Osterweddingen kommend in die Sülze entwässert und damit das Bindeglied zwischen dem *Heracleum* – Vorkommen in der Kulisse und dem FFH-Gebiet darstellt. Zone 3 umfasst das angrenzende Grünland, welches eine hohe Individuenzahl aufweist und auf Grund immer wieder auftretender Keimlinge eine große Diasporenbank im Boden vermuten lässt. Mit dem Erwerb des Sachkundenachweises für Pflanzenschutz konnte mit dem Einsatz von Herbiziden gegen die *Heracleum*- Bestände auf der Brachefläche und im offen gelassenen Park begonnen werden. Zum Einsatz kamen Round-Up mit dem Wirkstoff Glyphosat und Garlon 4 mit dem Wirkstoff Triclopyr. Round-Up wurde aufgrund seiner Wirkung als Totalherbizid mit einem Dochtstreichgerät direkt auf die Blattoberflächen in einer Konzentration von 1:3 aufgetragen. Somit konnte eine evtl. Abdrift des Mittels vermieden werden. Garlon 4 wurde aufgrund seiner selektiven Wirkung mittels einer Handspritze punktuell in einer 0,5 %igen Verdünnung ausgebracht. Entlang des Parkgrabens wurde aufgrund der Wasserführung nicht mit Herbiziden gearbeitet, daher kam hier die Methode des Wurzelstiches zum Einsatz. Die durch den Wurzelstich

hervorgerufene Bodenstörung führte innerhalb von 14 Tagen zu einem massiven Auflaufen von Keimlingen. Des Weiteren wurde das Abschlagen von Blütenständen im Juni & September 2011 vorgenommen. Die Blütendolden wurden in Müllsäcken entsorgt, um eine Bildung von keimfähigen Samen durch Nachreifen zu vermeiden. Diese Bestände wurden auf Notblüten kontrolliert und ggf. nachbehandelt. Im Grünlandbereich erfolgten die Maßnahmen nach Aufkommen von Keimlingen, Jungpflanzen oder blühenden Stauden, so dass hier Wurzelstich und Herbizidbehandlung zum Einsatz kamen. Bei den Keimlingen wurde zudem 2012 die Methode des Abflammens ausprobiert. Hier musste jedoch festgestellt werden, dass ein Abflammen der oberirdischen Pflanzenteile bei adulten Stauden auf Grund der starken Wurzelknolle keine Erfolge in Hinsicht auf die Bekämpfung der Pflanze zeigt. Nach 14 Tagen waren neben den abgeflamten Blättern wieder frische Blätter einer Staude zu sehen. Am effektivsten im Hinblick auf Zeit- und Nutzenverhältnis erwies sich die Herbizidbehandlung, die selbstverständlich nach guter fachlicher Praxis möglichst schonend eingesetzt wurde. Zusätzlich zu den Maßnahmen des LPV erfolgte eine 2-schürige Mahd durch den Landwirt. Die Maßnahmen des LPV wurden entsprechend der Wartezeiten des Herbizides angepasst.

Im letzten Projektjahr 2014 kamen nur noch Keimlinge und Jungpflanzen auf, welche entsprechend bekämpft wurden. Aufgrund der lang anhaltenden Keimfähigkeit der bereits im Boden vorhandenen Samen und der Gefahr das mit jedem blühenden Exemplar es zu einer weiteren Erhöhung des Samenpotentials im Gebiet kommt, müsste die Umsetzung der Maßnahmen kontinuierlich weitergeführt werden, um den Erfolg der letzten Jahre nicht zu gefährden.

2.2.6.2 Biologische Methode – Initialmaßnahme: Setzen von Weidenstecklingen

(Kartennr.14)

Durchführung:

Pflanzung Weidensteckhölzer M 29 2012 LPV

Das Pflanzen von Weidensteckhölzern zur langfristigen Bekämpfung invasiver Neophyten in Uferbereichen wird bereits empfohlen („Umgang mit invasiven Arten – Empfehlungen für Gärtner, Planer und Verwender“, Herausgeber: Zentralverband Gartenbau e.V., April 2008).

Zielstellung der Maßnahme ist zum Einen die Initialsetzung um künftig eine Ausschattung der Keimlinge der *Heracleum*- Bestände zu bewirken. Die Riesenbärenklaubekämpfung durch Ausschattung wird bereits im „Praxisleitfaden Riesenbärenklau“ beschrieben (C. Nielsen, H.P. Ravn, W. Nentwig und M.Wade (Hrsg.), 2005. Praxisleitfaden Riesenbärenklau – Richtlinien für das Management und die Kontrolle einer invasiven Pflanzenart in Europa. Forest & Landscape, Dänemark, Hoersholm).

Zum Anderen wird durch die Pflanzung der Weiden ein Erosionsschutz für das Ufer angestrebt, da standortgerechte Bäume und Sträucher, wie z.B. Weiden, mit ihrem Wurzelwerk erheblich zur Festigung des Erdreiches beitragen. Im Gegensatz dazu kommt es in Folge dieses fehlenden Wurzelgeflechtes (Pfahlwurzel des Riesenbärenklaus) zu vermehrter Erosion des Ufers. Die Maßnahme wurde mit der „Koordinationstelle für invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts“, KORINA beim UfU, abgesprochen.

Nach Rücksprache mit LVWA und LAU wurden Stecklinge einer Weide vom Standort genommen. Die Stecklinge wurden zur Ausbildung von Wurzeln ca. 9 Wochen in Wasser stehend gehalten und im Herbst 2012 in vorbereitete Löcher eingebracht.

Nachteil dieser Methode: beim Einsetzen in die Pflanzlöcher brechen die z.T. zarten neu gebildeten Wurzeln leicht ab. Ein erneutes Schneiden und Nachsetzen ist eventuell nötig. Effizienter wäre daher ein direktes Einsetzen der Stecklinge nach dem Schneiden, hier könnten durch eine erhöhte Anzahl mögliche Ausfälle vorbeugend berücksichtigt werden. Im folgenden Frühjahr konnte ein erfolgreiches Anwachsen von ca. 60% der gesetzten Stecklinge beobachtet werden.

Durch die starke Begleitvegetation zeigte sich allerdings im Sommer 2014, auch hier bedingt durch die warme und feuchte Witterung, ein hoher Ausfall der gesteckten Hölzer. Viele waren durch Giersch (*Aegopodium podagraria*) überwachsen. Für folgende Maßnahmen dieser Art wird daher aus o.g. Gründen ein direktes Einsetzen der geschnittenen Hölzer bevorzugt.

Komplex IV – Sülzeverlauf Osterweddingen – Dodendorf

Die Lage des Maßnahmenbereichs im Komplex IV ist der Karte 3 (Anlage I) zu entnehmen.

2.2.7. Kontrolle punktueller *Heracleum mantegazzianum*- Vorkommen am Sülzelauf (Kartennr.15)

Durchführung:

Wurzelstich M 13 2011 - 2014 LPV

Nachdem 2011 im Gebiet punktuelle Vorkommen der Staude festgestellt und mit Wurzelstich bekämpft wurden, erfolgte 2012, 2013 und 2014 die Kontrolle des Gebietes. Einzelne auftretende Pflanzen wurden durch Wurzelstich bekämpft.

Zusätzlich konnte 2014 eine Ausnahmegenehmigung von der Gewässerordnung des Bördekreises, bezüglich der Auszäunung des nördlichen Sülzeufers, erwirkt werden, so dass die Rinder der angrenzenden Weideflächen die aufkommenden *Heracleum*-Jungpflanzen gut verbeißen konnten.

Auch in diesem Bereich bleiben in den kommenden Jahren Kontrollen dieses Sülzeabschnittes im Hinblick auf die Bestandsentwicklung unerlässlich.

Komplex V – Bereich Dodendorf – BAB 14

Die Lage der einzelnen Maßnahmen im Komplex V bzw. in der Kulisse sind der Karte 3 (Anlage I) zu entnehmen.

2.2.8. Umbau Gehölzinsel (Kartennr.16)

Durchführung:

Baumentnahme <i>Robinia pseudoacacia</i>	M 14	2011	Fachfirma GaLaBau Gatenda, 39167 Niederndodeleben
Pflanzung von 6 <i>Alnus glutinosa</i>	M 15	2011	Fachfirma GaLaBau Gatenda, 39167 Niederndodeleben
Nachpflege Robinienstümpfe	M 31	2012 -2013	LPV

In der Ortslage, östlich der B 71, wurde 2011 mit dem Umbau einer Gehölzinsel, bestehend aus heimischen und neophytischen Arten, begonnen. Zunächst wurden 5 Bäume der Art *Robinia pseudoacacia* durch die Fachfirma GATENDA entnommen und die Stümpfe mit Round up behandelt, um ein erneuter Austreiben zu verhindern. Des Weiteren wurden 6 heimische Bäume (*Alnus glutinosa*) als Ersatzpflanzung im Randbereich des Gehölzbestandes gepflanzt.

2014 kam es zum Ausfall von 2 Bäumen (*Alnus glutinosa*). Ein Ausfall davon ist auf höhere Gewalt zurück zu führen. Eine Erle wurde im Rahmen der Gewährleistung durch den Maßnahme ausführenden GaLaBau- Betrieb ersetzt. Eine weitere konnte durch Mittelumwidmung, als Ersatz für einen weiteren Ausfall (Erlenpflanzung westl. Sülldorf -Vorgängerprojekt 2010) gepflanzt werden. Hintergrund für die Verlagerung des Pflanzortes von Sülldorf nach Dodendorf, sind Maßnahmen, welche im Rahmen des Flurneuordnungsverfahrens derzeit geplant werden. Um eine landwirtschaftliche Nutzfläche von Staunässe zu befreien, soll der Entwässerungsgraben an dessen Rand die Erlenpflanzung 2010 angelegt wurde, vertieft und dessen Gefälle abgeändert werden. In Anbetracht der anstehenden baulichen Maßnahmen ist eine Verlagerung des Pflanzortes mit günstigeren Anwuchsbedingungen unumgänglich.

Als Erweiterung der Pflanzmaßnahme 2011 wurden im Mai 2013 5 Bäume (2 *Quercus robur*, 1 *Carpinus betulus*, 1 *Ulmus laevis*, 1 *Acer campestre*) direkt in den Bestand gepflanzt (M30). Eine Nachpflege der Robinienfällung erfolgte durch regelmäßige Kontrolle der Baumstümpfe. Nach einer Behandlung mit Round-Up 2013 war 2014 keine weitere Behandlung der Robinienbaumstümpfe nötig.

Neophytenmanagement außerhalb des Schutzgebietes:

Seerennengraben Langenweddingen/ Falkenberg & Sülze Dodendorf

Die Lage der einzelnen Maßnahmen ist iden Karten 1 und 3 (Anlage I) zu entnehmen.

2.2.9. Maßnahmen zur Rückdrängen von *Heracleum mantegazzianum* und *Fallopia japonica* – Standorte: Langenweddingen (Karte 1, Kartennr.18) und Dodendorf (Karte 3, Kartennr.17)

Durchführung:

Wurzelstich / Mahd / Herbizideinsatz M 37 2013, 2014 LPV

2013 und 2014 wurden mehrere Vorkommen von *Heracleum mantegazzianum* und *Fallopia japonica* durch die Bevölkerung der Ortschaft Langenweddingen und Dodendorf gemeldet. In Folge der Besichtigung dieser Vorkommen durch den LPV wurde entschieden, diese Standorte außerhalb des Projektgebietes mit in das Neophytenmanagement mit einzubeziehen (siehe Anlage I - Karte 1). Dieser Entscheidung lag die Tatsache zu Grunde, dass die Vorkommen sich am Bachoberlauf des in die Sülze entwässernden Seerennengrabens befinden bzw. in der Nähe zu angrenzenden Gräben, welche in die Sülze entwässern, so dass eine Ausbreitung ins Gebiet nicht auszuschließen war. Eine Ausbreitung der Pflanzen durch Verdriftung der Samen über das Wasser ist hier sehr wahrscheinlich. Ein weiterer Grund der Ausweitung des Aktionsradius ist zudem die Darstellung des Projektes in der Öffentlichkeit, denn durch Arbeit in den Ortslagen ergaben sich viele Gesprächsmöglichkeiten mit der Bevölkerung, die über das Projekt informiert werden konnten.

Es wurden Standorte in Langenweddingen am Seerennengraben (hier *Heracleum mantegazzianum*, vereinzelt auch *Fallopia japonica*) und in Dodendorf entlang der Sülze, sowie an einem ortsnahen Feldweg (*Heracleum mantegazzianum*) in die Maßnahmenumsetzung mit einbezogen..

Die Standorte wurden mehrfach kontrolliert. Die *Heracleum mantegazzianum*- Bestände wurde in Gewässernähe mittels Wurzelstich bekämpft und auf Bracheflächen abseits der Gewässer kamen Herbizide zum Einsatz (Round up in der Konzentration 1:3). Die vereinzelt *Fallopia*- Stauden wurden durch Mahd erheblich geschwächt.

2.3. Umsetzung Beweidungsmanagement

Das Beweidungsmanagement erfolgte mit der Maßgabe Lebensraum- und Biotoptypen zu erhalten und zu entwickeln. Für die Umsetzung konnten vorhandene regionale Ressourcen (Tierbestand, Weideinfrastruktur, Betreuung der Weidetiere) der landwirtschaftlichen Betriebe genutzt werden.

Biotoptypengerechte Pflege mit Rindern im NSG „Salzstellen bei Sülldorf“ westl. Sülldorf

Im Verlauf der Vegetationsperiode 2011 wurde mit der biotoptypengerechten Rinderbeweidung auf den Flächen (6,6 ha) des Naturschutzgebietes „Salzstellen bei Sülldorf“ westlich Sülldorf begonnen und über die gesamte Projektlaufzeit fortgeführt.

Die dafür notwendige Ausnahmegenehmigung von der Schutzgebietsverordnung wurde jährlich bei den zuständigen Behörden (2011 – 2013 Lvwa, 2014 UNB Bördekreis) beantragt und genehmigt.

Um die Entwicklung des vielfältigen Lebensraummosaiks unter den Einflüssen der Beweidung und verschiedensten Biotoppflegemaßnahmen zu begleiten, wurden jährlich durch ein unabhängiges Fachbüro Vegetationserhebungen (Anlage IV: 2011 – 2013 Büro Salix, 2014 Büro Dipl. Biologe Andreas Otto) durchgeführt. Die Kartierungen fanden stets zum Frühjahrs- und Sommeraspekt statt, wobei die Frühjahrs-erhebung vor dem Auftrieb der Weidetiere erfolgte. Als Grundlage für die Kartierung diente die FFH-Kartieranleitung des Landes Sachsen-Anhalt (Kartieranleitung Lebensraumtypen Sachsen-Anhalt, Teil Offenland, 11.05.2010). Des Weiteren wurden Parameter wie Schätzung der Schilfbestände (in %), Störungs- und Eutrophierungszeiger (Häufigkeitsklassen), Deckung von Rohboden (in %), Gehölzdeckung (in %) erhoben.

Im Vorfeld jeder Weidesaison wurden entsprechend Beweidungspläne und Pflegeverträge mit dem Bewirtschafter geschlossen. Im Jahresverlauf wurden die Vorgaben des Planes an die tatsächlichen Gegebenheiten wie Witterung und Biomasseaufwuchs angepasst.

Der Betrieb des Flächenpächters verfügt über Fleckvieh. Da es sich hierbei um eine Intensivrasse handelt und die ausgewachsenen Rinder ein hohes Gewicht aufweisen, wurde auf Färsen zurück gegriffen, deren Gewicht entspricht dem leichter Extensivrinder. Die Zahl der Färsen wurde pro Weidesaison auf 20 Tiere begrenzt. Da sich die Herde jährlich aus neuen Tieren zusammensetzte, gab es im Bezug auf Verbiss von Gehölzen, Bevorzugung oder Meidung von Pflanzen eine jährlich wechselnde Dynamik.

Biotoptypengerechte Pflege mit Rindern der Grünländer zwischen Osterweddingen und Dodendorf

2014 wurden die Grünlandbereiche (10,8 ha) zwischen Osterweddingen und Dodendorf ebenfalls in ein Beweidungsmanagement mit einbezogen. Die Beweidung erfolgt mit Galloways und auf einigen Flächen als Mischbeweidung mit Ponys. Nördlich der Sülze erfolgte die Pflege durch eine Mutterkuhherde mit Kälbern und einem Bullen. Auf Flächen mit starkem Binsen-Aufkommen kamen zusätzlich Ponys zum Einsatz. Südlich der Sülze weideten Färsen. Im Vorfeld an die Weidesaison wurden Beweidungspläne erstellt und ein Pflegevertrag mit dem Flächenpächter geschlossen. Im Jahresverlauf wurde der Beweidungsplan an die tatsächliche Gegebenheiten wie Witterung und Biomasseaufwuchs angepasst. Um den Biomasseentzug zu optimieren wurden einige Bereiche zusätzlich zur Beweidung maschinell gemäht.

Vegetationserhebungen Binnensalzstellen

Die Entwicklung der Binnensalzstellen im NSG „Salzstellen bei Sülldorf“ westlichen Sülldorf wurden im Rahmen der Beweidungsbegleitung durch unabhängige Büros jährlich erfasst (siehe Anlage IV).

Alle weiteren Binnensalzstellen im Projektgebiet wurden durch den LPV 2011 und 2014 auf der Grundlage der FFH-Kartieranleitung des Landes Sachsen-Anhalt (Kartieranleitung Lebensraumtypen Sachsen-Anhalt, Teil Offenland, 11.05.2010) erfasst (Anlage III).

Die Kartierungen geben Aufschluss über die Ausprägung der Salzstellen, sowohl in räumlicher Hinsicht als im Hinblick auf die Artenzusammensetzung, unter dem Einfluss der jeweiligen Bewirtschaftung.

Es wurden 12 Binnensalzstellen im Projektgebiet in den Jahren 2011 und 2014 kartiert (siehe Anlage III). Die Lage und Nummerierung der einzelnen Salzstellen ist der Karte 4 (Anlage I) zu entnehmen.

Salzstellen NSG“Salzstellen bei Sülldorf“ östlich Sülldorf

1. Binnensalzstelle Seerennengraben Salzstelle nördlich Seerennengraben

Diese Salzstelle zählt im Hinblick auf ihre flächigen Ausprägung und der Vielfalt der verschiedenen Salzwiesengesellschaften zu den bedeutendsten im Gebiet. Die Vegetation der Fläche ist wechselnden Wasserständen ausgesetzt. Während im nordwestlichen

Bereich zwischen den zahlreichen Entwässerungsgräben feuchte Wiesen mit Halopyten dominieren, sind im südöstlichen Teil vegetationkundlich klar zonierte Salzstellen zu finden.

Die Flächen werden mit Rindern (Fleck-Vieh) beweidet, welche sich jedoch bei den höheren Wasserständen der letzten Jahre vor allem in die höher gelegenen Grünlandbereiche zurück ziehen, so dass von einer eher sporadischen Beeinflussung durch die Rinder ausgegangen werden kann.

2. Binnensalzstelle Seerennengraben Salztelle südlich Seerennengraben

Diese Salzstelle ist vor allem durch eine große vegetationsfreie Fläche geprägt, an dessen Rändern sich die typische Halophytenzonierung anschließt. Die Randbereich werden sporadisch beweidet. Problematisch stellt sich der Grabenaushub entlang des Seerennengrabens dar, welcher durch Queckenfluren geprägt ist

3. Binnensalzstelle Seerennengraben nordwestlich der Sülze

Die Binnensalzstelle befindet sich entlang des Spazierweges und im Bereich eingezäunten Weidefläche. Der vegetationsfreie Weg ist durch Arten der Salzwiese gesäumt. Die Fläche wird regelmäßig durch Rinder beweidet. Der tiefer gelegene Bereich ist vegetationsfrei, daran schließt die typische Zonierung der Salzwiese an.

4. Seerennengraben Salztelle ehemaliger Sportplatz Sülldorf

Die Salzwiesenvegetation erstreckt sich entlang von Rinnen, welche sich durch die Fläche ziehen. Mit abnehmendem Salzgradient ist eine typische Vegetationszonierung erkennbar, welche in höher gelegenen Bereichen in Gesellschaften des Grünlandes übergeht.

5. Salzstelle östlich Sülldorf – Westteil

Dieser Salzwiesenbereich war bis zur Umsetzung der Schilfmahd 2011 in großen Teilen stark verschilft. Durch die Integration der Mahdfläche in die Rinderbeweidung konnte die Salzvegetation von 0,03 ha auf ca. 2 ha erweitert werden. Das jährlich frisch aufkommende Schilf wird durch die Weidetiere gut verbissen. Um diese neu erreichte

flächige Ausdehnung der Salzwiese zu erhalten, ist eine Fortführung der Beweidung unumgänglich.

6. Salzstelle östlich Sülldorf – Ostteil

Die Salzstellen in diesem Bereich liegen zerstreut im Grünland verteilt und haben ihren Schwerpunkt entlang des Wirtschaftsweges. Die Fläche wird durch Fleck-Vieh beweidet. Der größte zusammenhängende Salzwiesenbereich wird vor allem durch Schilfaufwuchs beeinträchtigt.

Binnensalzstellen Osterweddingen

7. Salzstellen westlich der ehemaligen Osterweddingener Wassermühle – Teilgebiet 1

Dieser Binnensalzstellenbereich setzt sich aus 3 Salzstellen entlang des Sülzeufers in unterschiedlichen Ausprägungen zusammen. Bis 2010 wurde die Fläche als Mähwiese genutzt. Seit 2011 wird das Grünland mit Rindern beweidet. Der Tritt und das Fraßverhalten der Weidetiere wirkt sich nach derzeitigem Stand positiv auf die flächige Ausprägung der Salzwiesenvegetation aus, daher sollte diese Nutzungsform weiter erhalten werden.

8. Salzstelle westlich der ehemaligen Osterweddingener Wassermühle – Teilgebiet 2

Diese Salzstelle befindet sich auf der gleichen Grünlandfläche wie die oben beschriebenen Binnensalzstellen am Sülzeufer (Nummer 7). Die 2011 aufgenommene Beweidung führte zu einer deutlichen Verringerung der Schilfdominanz, so dass sich die Ausprägung der Salzvegetation (Zunahme der Deckung) in den vergangenen Jahren verbessern konnte. Um diese Entwicklung weiter zu fördern, sollte die Beweidung mit Rindern weiter fortgeführt werden.

9. Salzstelle südöstlich von Osterweddingen

Diese Binnensalzstelle erstreckt sich entlang einer Entwässerungsrinne. Eine klare Zonierung der Salzvegetation ist nicht erkennbar. Die Rinderbeweidung wurde 2014 erstmalig durch den LPV betreut (siehe Kapitel 2.3 , sowie Anlage V Beweidungsbericht).

Binnensalzstellen Dodendorf

10. Salzstelle südöstlich von Dodendorf nördlich der Sülze

Die Binnensalzstelle befindet sich eingebettet in Mahdgrünland am nördlichen Sülzeufer. Die Feuchtwiese geht entsprechend des Salzgradientens sukzessive in die Salzwiesengesellschaft über. Ein Brackwasserröhricht bildet das Bindeglied zwischen Grünland und Binnensalzstelle. Die Entwicklung des aufkommenden Schilfs, sollte künftig weiter kontrolliert werden. Dies trifft vor allem auf Jahre mit hohem Niederschlagsaufkommen zu, da aufgrund der ohnehin feuchten bis nassen Bodenverhältnisse die Befahrbarkeit mit Maschinen nicht durchgehend gegeben ist, führt dies zu Ausfälle von regulären Mahddurchgängen. Da Schilf zur Entwicklung von Dominanzbeständen neigt, sollten motormanuelle Pflegegänge als zusätzliche Maßnahmen zur Rückdrängung dieser Art vorgesehen werden.

11. Salzstelle südöstlich von Dodendorf südlich der Sülze

Die Binnensalzstelle erstreckt sich in einer feuchten Senke und ist umgeben von Mahdgrünland. Vor allem in Jahren mit hohem Niederschlagsaufkommen, welches eine maschinelle Mahd des feuchten bis nassen Grünlandes erschwert, sollte die Entwicklung der Schilfbestände kontrolliert werden. Bei einem Ausfall von regulären Mahddurchgängen sollte einer drohender Schilfausbreitung eine motormanuelle Handmahd entgegen gesetzt werden.

12. Salzstelle westlich der BAB 14

Die Binnensalzstelle wird jährlich als mehrmonatige Dauerstandweide für Pferde (ohne Weidepflege) genutzt. Im Hinblick auf die Koteinträge sollten die Salzwiesenbereiche, während der Nutzung, zeitweise ausgezäunt werden und somit eine Regeneration sowohl vom Tritt als auch von den Stoffeinträgen zu ermöglichen.

3. Gehölzkonzept

Das Landschaftsbild des FFH-Gebietes wird vorwiegend durch homogene Hybridpappelbestände geprägt. Aufgrund der größtenteils einheitlichen Altersstruktur ist ein Zusammenbruch der Baumbestände in den kommenden 20 Jahren absehbar. Des Weiteren stellen sich die Einträge aus den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen, welche zusätzlich die die Niederungslage des FFH-Gebietes begünstigt werden, als problematisch dar.

Daher wurde durch den LPV ein Gehölzkonzept verfasst, welches sich mit den defizitären Gehölzbeständen im FFH-Gebiet und in dessen Kulisse beschäftigt und Lösungsansätze bietet.

Um die ökologische Wertigkeit der Baumbestände in den Komplexen II bis IV aus faunistischer Hinsicht einschätzen zu können, wurde ein artenschutzfachliches Gutachten mit den Schwerpunkten Fledermäuse, Baumquartiere und xylobionte Käfer , 2013 beim Büro Ökotox in Auftrag gegeben (siehe Anlage IV).

4. Öffentlichkeitsarbeit

In 4 Jahren Projektlaufzeit ist das Projekt, trotz einiger umstrittener Maßnahmen wie z.B. Ringelung der Robinien weitestgehend in der Bevölkerung akzeptiert, da eine Bemühung um den Erhalt der Salzstellen und auch die Bekämpfung der Neophyten positiv gesehen wird. Dies zeigen Meldungen von Neophytenstandorten aus der Bevölkerung und auch Nachfragen zu Salzstellen und ihren Besonderheiten bei den Präsentationen in der Öffentlichkeit.

Bei verschiedenen Veranstaltungen wie dem „Tag des offenen Hofes“ in Groß Börnecke, dem Erntedankfest in Schwaneberg, dem Landeserntedankfest in Magdeburg und dem „Tag der Regionen“ in Oschersleben wurden die 2 Banner, die im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit im Projekt erstellt wurden, den Besuchern präsentiert. Hier ergaben sich viele Gesprächsmöglichkeiten mit interessierten Bürgern, denen die Pflegemaßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung des Gebietes aufgezeigt wurden.

Im März 2014 wurden die gewonnenen Erfahrungen zur Neophytenbekämpfung beim Kolloquium „Invasive Neophyten“ eingebracht. Verschiedene studentische Arbeiten zu verschiedenen Neophyten wurden vorgestellt und diskutiert. Durch die Vielzahl an eingesetzten Bekämpfungsmöglichkeiten mechanischer, thermischer, biologischer und

chemischer Art konnten den Studenten viele Hinweise gegeben werden.

Im Mai 2014 veranstaltete der LPV ein Forum zum Thema „Streuobstwiesen“, bei dem auch die Fläche westlich Sülldorf mit ihrem besonderen LRT 6210 vorgestellt wurde. So wurde neben dem Fokus Streuobstwiese auch das besondere Lebensraummosaik des Gebietes beleuchtet und den Besuchern die Pflegemaßnahmen des ELER-Projektes verdeutlicht.

Ein Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit für das Gebiet war der „Landschaftspflege tag 2014“ zum Thema „Invasive Neophyten – Problempflanzen aus Sicht der Landschaftspflege“. Als Veranstaltungsort wurde Sülldorf gewählt, da im Projektgebiet mehrere problematische Neophyten anzutreffen sind, Das Projekt wurde im Rahmen eines Vortrages vorgestellt und anschließend bei einer Exkursion durch das Gebiet an Ort und Stelle erläutert. Die Exkursion fand bei den Teilnehmern großen Anklang, da viele erstmalig auf die Binnensalzstellen in der Börde aufmerksam wurden.

Die Wanderausstellung mit Fotos aus dem Projektgebiet wurde im Jahr 2014 an verschiedenen Orten, wie z.B. der Ganztagschule Langenweddingen, Festsaal Sülldorf und in den Gemeinderäumen der Gemeinde Sülzetal gezeigt.

5. Ausblick Gebietsentwicklung

Im Rahmen des Projektes konnte eine Vielzahl von praktischen Maßnahmen im FFH-Gebiet sowie in dessen Kulisse umgesetzt werden. Durch Initialmaßnahmen wurden Prozesse angestoßen, die es weiter zu entwickeln gilt. Um der Aufgabe des Gebietserhaltes und der Entwicklung dieses bedeutsamen FFH-Gebietes gerecht zu werden, ist eine Fortführung des Projektes unumgänglich.

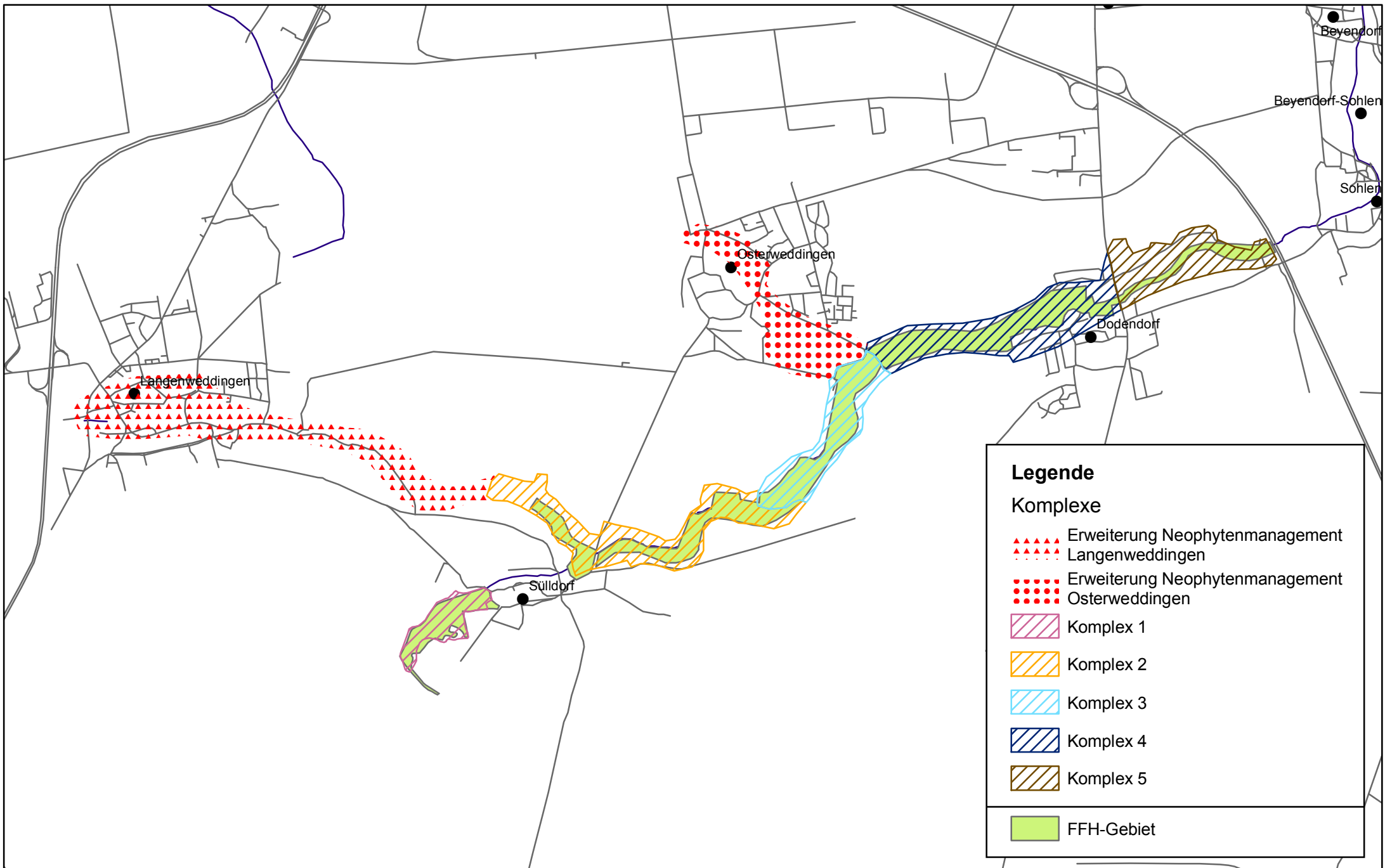
Unterbleibt eine weitere fachgerechte Gebietsbetreuung erreichen viele der Maßnahmen nicht ihre langfristigen Entwicklungsziele. Im Hinblick auf die Entwicklung der invasiven Neophyten im Maßnahmengebiet besteht zu befürchten, dass mit dem Wegbrechen der kontinuierlichen Umsetzung von Bekämpfungsmaßnahmen, es zu einer deutlichen Verschlechterung des bisher erreichten Zustandes kommt und erneute Bemühungen mit hohem Kosten und Zeitaufwand verbunden sein werden.

Zum Erhalt des Landschaftsbildes und der Strukturelemente wurde durch den LPV ein Gehölzkonzept erarbeitet, welches als nächstes in die Umsetzungsphase gehen sollte.

Neben dem Erhalt von Leitstrukturen ist die Etablierung von Pufferstreifen, ein für die künftige Gebietsentwicklung bedeutender Aspekt.

Die Weidetierhaltung im FFH-Gebiet ist zur Entwicklung und Sicherung der Grünlander und der Binnensalzstellen zwingend notwendig, daher sollten künftig Maßnahmen getroffen werden, um diesen landwirtschaftlichen Nutzungszweig, welcher in der Börde zu verschwinden droht, nachhaltig zu stärken und der naturschutzfachlichen Betreuung, im Hinblick auf die Umsetzung von Beweidungskonzepten, langfristige Perspektiven zu bieten.

Der vorliegende Abschlussbericht inkl. der, durch den LPV, erfassten Daten und das Gehölzkonzept sind für den internen Gebrauch bestimmt und dürfen ohne Rücksprache mit dem LPV nicht an Dritte weiter gegeben werden.



**Landschaftspflegeverband
"Grüne Umwelt" e. V.
Am Anger, 39171 Sülzetal**

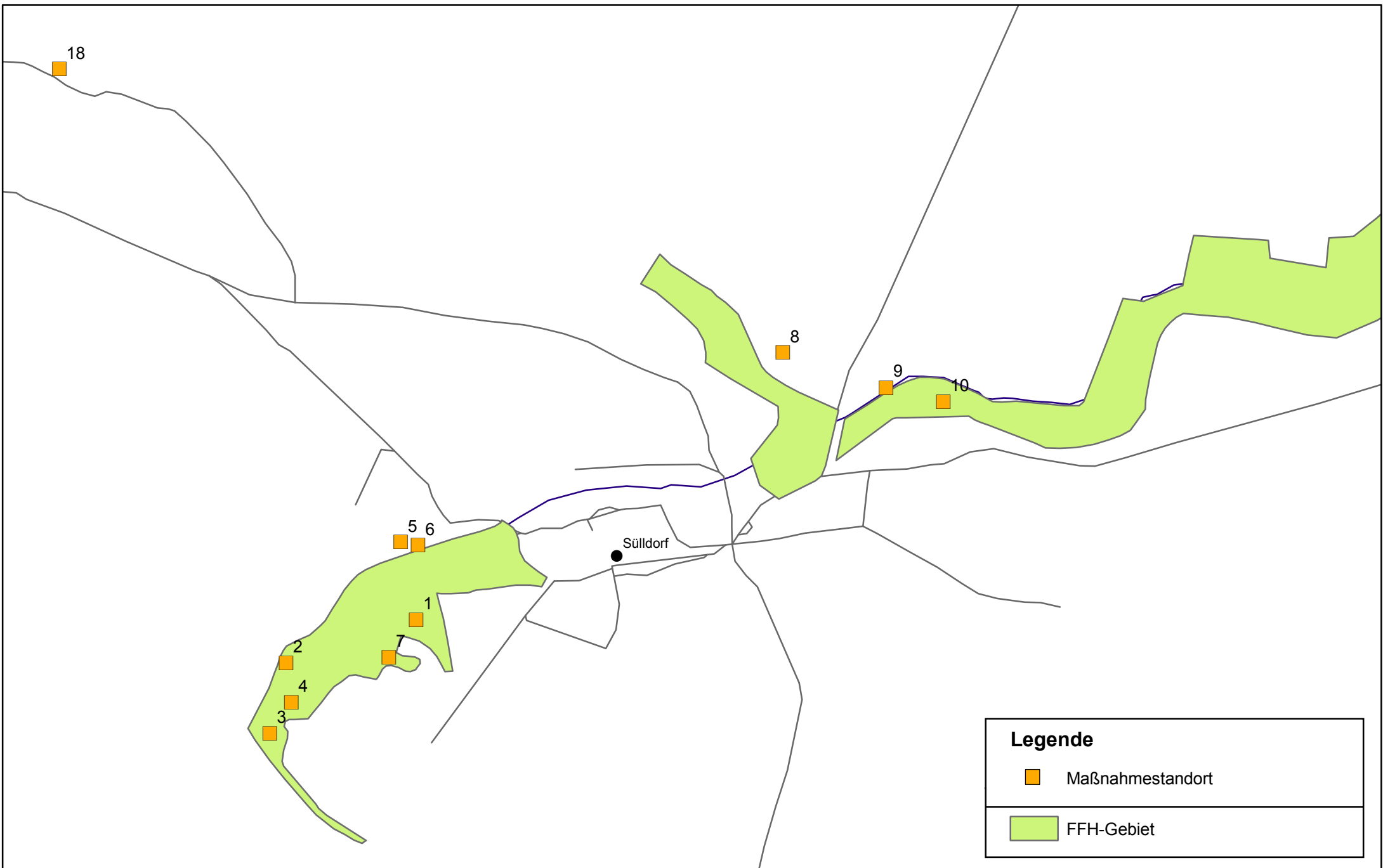
Projekt **"Sülzetal bei Sülldorf"**
Landschaftspflege- und Entwicklungsmaßnahmen
im Natura2000 Gebiet "Sülzetal bei Sülldorf"; Folgeprojekt

Thema
**Projektgebiet und
Maßnahmeflächen**

Karten-
blatt Nr.:
1

Data/Maps Copyright 2015 Geofabrik
GmbH and OpenStreetMap Contribu-
tors (top. Basisdaten), Landesamt für
Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Top.
FFH-Gebiet); eigene Geodaten

Maßstab / Ausrichtung **N**
M 1:30.000



Legende

- Maßnahmestandort
- FFH-Gebiet

**Landschaftspflegeverband
"Grüne Umwelt" e. V.
Am Anger, 39171 Sülzetal**

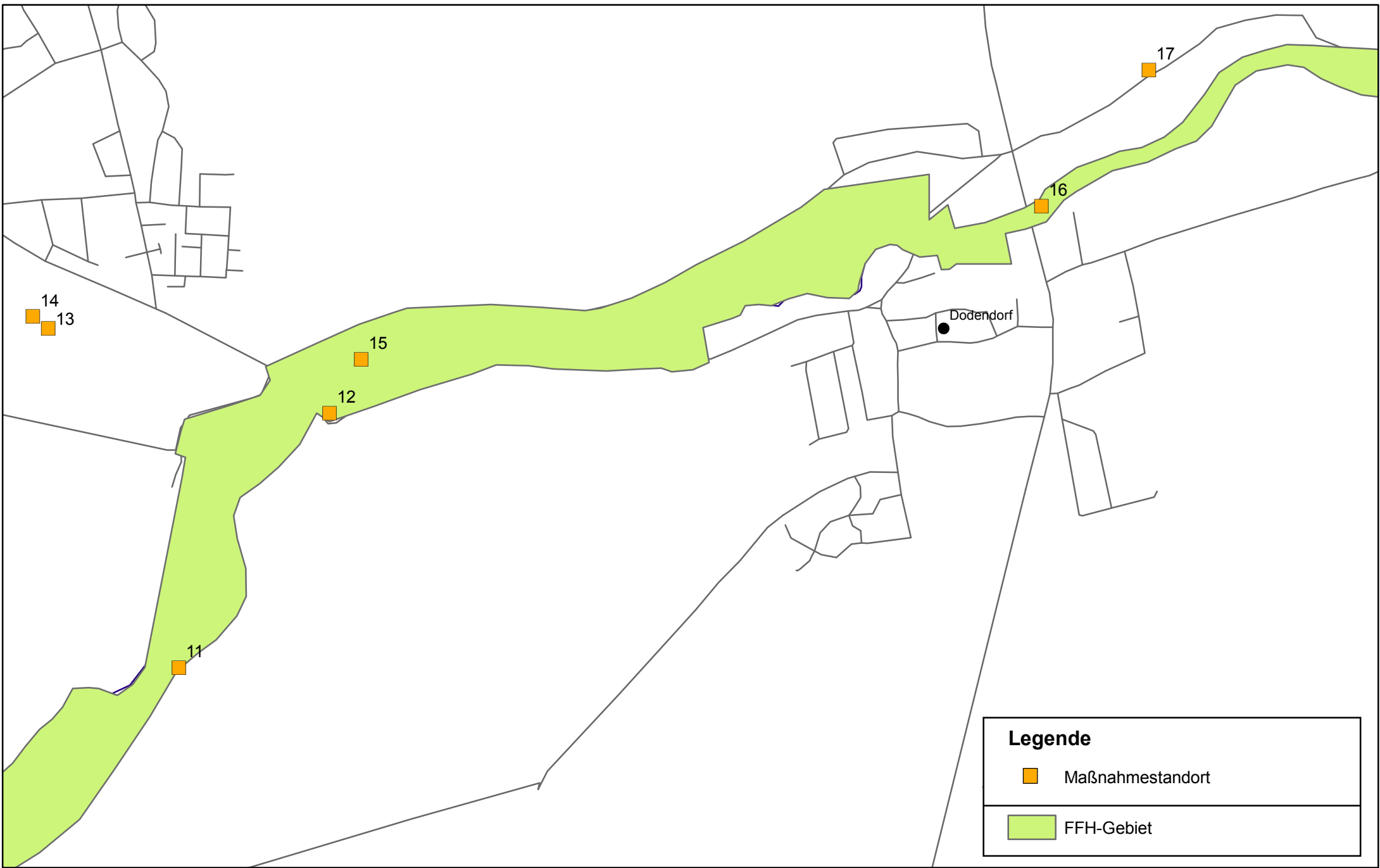
Projekt **"Sülzetal bei Sülldorf"**
Landschaftspflege- und Entwicklungsmaßnahmen
im Natura2000 Gebiet "Sülzetal bei Sülldorf"; Folgeprojekt

Thema
**Maßnahmen
Komplex 1, 2**

Karten-
blatt Nr.:
2

Data/Maps Copyright 2015 Geofabrik
GmbH and OpenStreetMap Contribu-
tors (top. Basisdaten), Landesamt für
Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Top.
FFH-Gebiet); eigene Geodaten

Maßstab / Ausrichtung **N**
M 1:10.000



**Landschaftspflegeverband
"Grüne Umwelt" e. V.
Am Anger, 39171 Sülzetal**

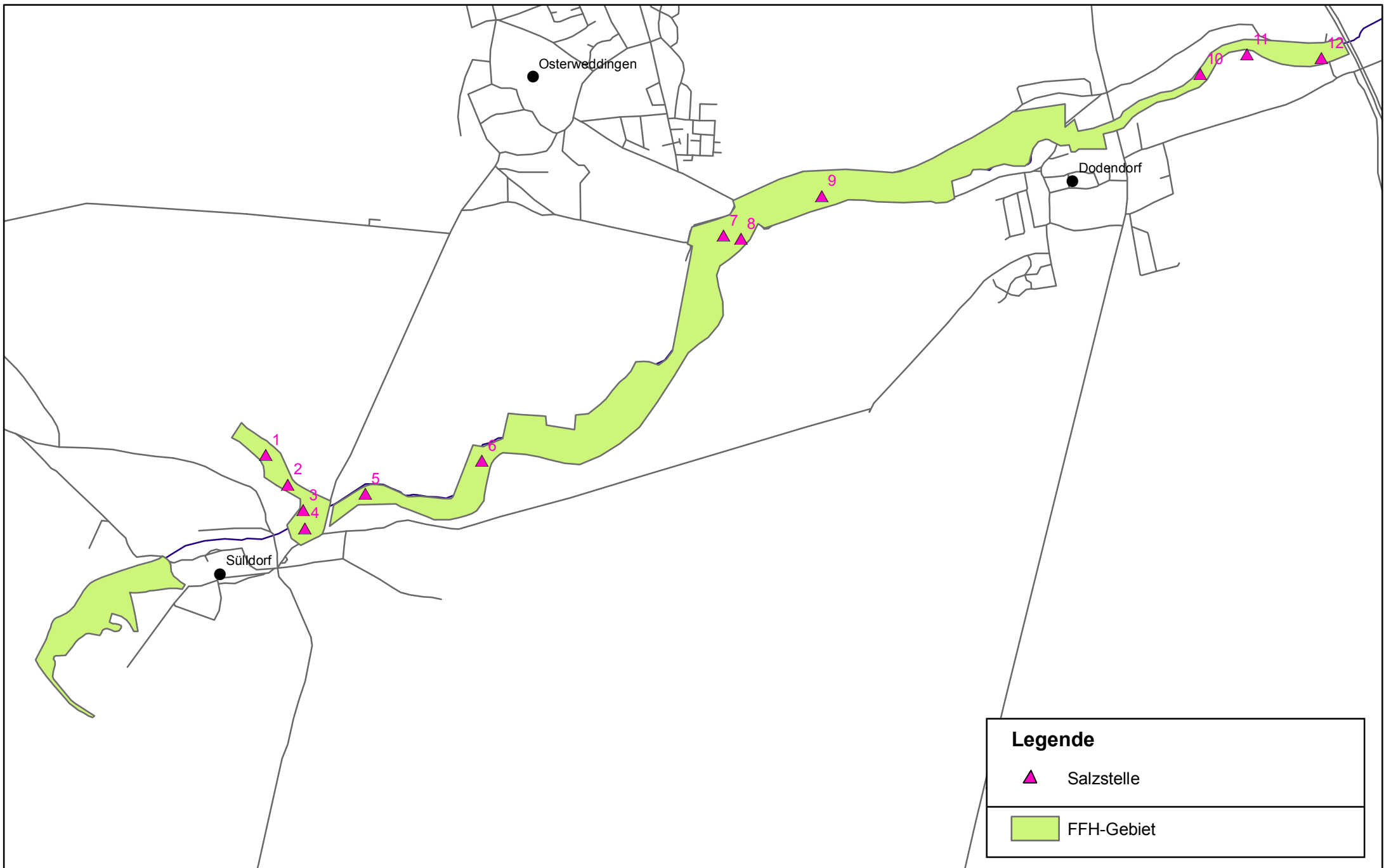
Projekt **"Sülzetal bei Sülldorf"**
Landschaftspflege- und Entwicklungsmaßnahmen
im Natura2000 Gebiet "Sülzetal bei Sülldorf"; Folgeprojekt

Thema
**Maßnahmen
Komplex 3-5**

Karten-
blatt Nr.:
3

Data/Maps Copyright 2015 Geofabrik
GmbH and OpenStreetMap Contribu-
tors (top. Basisdaten), Landesamt für
Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Top.
FFH-Gebiet); eigene Geodaten

Maßstab / Ausrichtung **N**
M 1:10.000



**Landschaftspflegeverband
"Grüne Umwelt" e. V.
Am Anger, 39171 Sülzetal**

Projekt "Sülzetal bei Sülldorf"
Landschaftspflege- und Entwicklungsmaßnahmen
im Natura2000 Gebiet "Sülzetal bei Sülldorf"; Folgeprojekt

**Thema
Lage der kartierten
Salzstellen**

**Karten-
blatt Nr.:
4**

Data/Maps Copyright 2015 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors (top. Basisdaten), Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Top. FFH-Gebiet); eigene Geodaten

Maßstab / Ausrichtung
M 1:20.000
N 